

Rollenskript: Herr Herbert Rosner - Niedriger Blutdruck

Gesprächsanforderung Studierende: grundlegende Aspekte eines gelingenden Gesprächs umsetzen: Begrüßung und Vorstellung, freundliche Haltung, dem Patienten zugewandt, angemessene Sprache und Wortwahl, Patienten "angemessen" ausreden lassen.

Was der Studierende vor dem Rollenspiel erfährt:

Herr Rosner kommt heute zum ersten Mal in die Praxis von Dr. Müller, bei dem Sie Famulatur machen. Von der Anmeldung wissen Sie, dass der Patient wohl einen zu geringen Blutdruck hat.

Führen Sie mit Herrn Rosner ein 7-minütiges Erstgespräch und erheben Sie die Anamnese. Versuchen Sie dabei Aspekte des Vortrags umzusetzen.

Was im Vorfeld zur Diskussion gestellt werden kann:

- Sitzordnung (übereck oder frontal),
- Sich während des Gesprächs Notizen machen oder nicht – (Varianten ausprobieren)

Informationen für den Schauspieler

Anlass für den Arztbesuch: Sie haben einen zu niedrigen Blutdruck (orthostatische Dysregulation), und möglicherweise Diabetes.

Gesprächssituation: Ein Student macht seine Famulatur bei Dr. Müller. Sie sind im Vorfeld damit einverstanden, dass ein Student mit Ihnen ein Gespräch führt. Danach wird Dr. Müller sich um Sie kümmern. Sie kommen, da Sie ihre Arbeitsfähigkeit bedroht sehen und möchten ein Medikament, damit Sie weiter arbeiten zu können.

Interaktionsverhalten: Sie sind freundlich, offen, manchmal etwas naiv und stellen „dumme Fragen“ – generelle Maßgabe: Den Studierenden etwas "verunsichern", aber sich im Prinzip recht unkompliziert verhalten. (Nachfragen wenn der Student sich nicht namentlich vorgestellt hat, bei unklaren Fachbegriffen nachfragen, wenn der Studierende schnell ins Wort fällt dieses thematisieren).

Beschwerden: Sie haben seit ca. einem Jahr „Kreislaufprobleme". Anfangs nur einmal im Monat, das war harmlos. Es ging schnell vorbei und hat Sie nicht wirklich gestört. Jetzt ist Ihnen morgens schwindlig, manchmal auch schwarz vor Augen. Nachts, beim Gang zur Toilette, sind Sie schon mehrfach beinahe gestürzt. Seit ca. 3 Monaten haben Sie das ca. 1-2 Mal pro Woche. Neuerdings ist Ihnen nach dem Essen flau, nach einer halben Stunde fühlen Sie sich schwach und unsicher auf den Beinen mit leichtem Schwindel. Sie setzen sich dann und warten bis es vorüber geht. Sie fragen sich, ob Sie ernsthaft krank sind. Da Sie eine neue Arbeit begonnen haben (Reparaturwerkstatt für Autos), können Sie es sich nicht erlauben, krank zu sein. Sie wollen gesund werden.

Vorgeschichte Beschwerden/Behandlungen: Früher waren Sie selten krank. Seit mehreren Jahren jedoch immer mal wieder „kränkelnd“, sie hatten Infekte, Übelkeit und waren lustlos. Schon vor Jahren hat Ihr damaliger Hausarzt Ihnen gesagt, dass Sie aufpassen müssen, sonst bekommen Sie Diabetes. Morgens essen Sie kaum, tagsüber sehr unregelmäßig – nachmittags gibt es häufig Kuchen. Sie trinken viel Kaffee, rauchen 1 Schachtel Zigaretten am Tag und trinken „abends gelegentlich ein oder zwei Gläser Wein“.

Aktuelle Lebenssituation und Biographie: Sie sind neu in die Stadt gezogen. Daher ist dies der Erstkontakt mit dem Hausarzt. Davor lebten Sie in Landsberg. Sie sind froh, dass Sie jetzt wieder in einer Reparaturwerkstatt für Autos arbeiten können.

Sie sind geschieden. Ihre Frau heirateten Sie mit 22 um den Eltern zu entfliehen. Die Ehe zerbrach schleichend. Vor einem Jahr dann die Trennung als Sie meinten, dass der Sohn das jetzt verkraften könne. Der Sohn Martin macht eine Lehre in Stuttgart. Sie hoffen, dass er vielleicht doch noch studiert. Dafür wollen Sie Geld auf die Seite legen, um ihn finanziell unterstützen zu können. Sie haben einige Freunde mit denen Sie viel unternommen und gefeiert haben. Jetzt sieht man sich weniger, da Sie nicht mehr so oft in Landsberg sind.

Ihr Vater war Kunstmaler, die Mutter zuhause und sehr konservativ. In Ihrer Jugend waren Sie gleichgültig den Eltern gegenüber und zogen sich zurück.